

Lesen Sie mehr unter [www.dergesundheitsratgeber.info/neurologie](http://www.dergesundheitsratgeber.info/neurologie)

# MULTIPLE SKLEROSE



**Selbstbestimmt  
auf meinem Weg**

MS trifft die meisten Menschen im besten Alter, weshalb damit sehr viele soziale Fragen einhergehen. Welche Rolle kann ich selbst aktiv einnehmen, um selbstbestimmt zu leben?

IN DIESER AUSGABE

03



FOTO: GETTY IMAGES

**Multiple Sklerose**  
Zahlen, Daten, Fakten. Wussten Sie, dass ...



05

**Prof. Dr. Christian Enzinger**  
Können sich MS-Betroffene impfen lassen und, wenn ja, wie wirkt sich das auf meine laufende Therapie aus?

06



FOTO: GETTY IMAGES

**MS-induzierte Spastik**  
Die Erhaltung der Mobilität, der persönlichen Hygiene, aber auch der Lebensqualität ist das Ziel der Behandlung von Spastik.

Industry Manager: **Raphael Kindl, BSc** Layout: **Juraj Prikopa**  
Managing Director: **Bob Roemké**

Medieninhaber: **Medioplanet GmbH**, Bösendorferstraße  
4/23, 1010 Wien, ATU 64769844 - FN 322799f FG Wien  
Impressum: <https://medioplanet.com/at/impressum/>

Druck: **Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H. & Co.KG**  
Distribution: **Der Standard Verlagsgesellschaft m.b.H.**  
Kontakt bei Medioplanet: **Tel: + 01236 34 38 0**  
E-Mail: [hello-austria@medioplanet.com](mailto:hello-austria@medioplanet.com) ET: **27.05.2021**

Bleiben Sie in Kontakt:

@MedioplanetWorld @austriamedioplanet

VORWORT

# #StayConnected

Der Welt-MS-Tag findet jedes Jahr am 30. Mai statt. Heuer widmet sich die internationale Multiple-Sklerose-Gemeinschaft den Verbindungen, die MS-Betroffene brauchen, um ein gutes Leben führen zu können.



FOTO: MEDUNI WIEN, MATERN

**Univ.-Prof. Dr. Fritz Leutmezer**  
Präsident der Österreichischen Multiple Sklerose Gesellschaft

**D**as Thema des Welt-MS-Tages 2021 #StayConnected war zwar schon langfristig geplant, erlebt durch die laufende SARS-CoV-2-Pandemie aber eine ganz neue Bedeutung: Isolierung und Vermeiden von Kontakten jeder Art sind ganz entscheidende „Waffen“ bei der Bekämpfung dieser Pandemie und erlauben es jedem Einzelnen von uns, einen wichtigen Beitrag zu leisten, um uns selbst und andere zu schützen und hoffentlich schon bald zu einem normalen Leben zurückzufinden.

Aber gerade diese Isolation lässt uns spüren, was wir sonst als selbstverständlich erachten: nämlich wie wichtig Kontakte zu anderen Menschen für uns sind. Kontakte, die für Menschen mit MS auch ohne Pandemie oft schwierig zu halten sind:

”

Ein großes Thema ist sicherlich die bestmögliche medizinische Versorgung. Wir brauchen MS-Expertise im niedergelassenen Bereich, aber auch in den Spitalsambulanzen. Das ist in Österreich sehr gut eingeführt!

Körperliche Einschränkungen, soziale Benachteiligungen, aber auch die Engstirnigkeit so mancher „gesunder“ Menschen machen es oft schwer, in Kontakt zu kommen oder zu bleiben.

Daher kann ich den Aufruf „Bleiben Sie in Kontakt“ mit Ihrer, trotz Ihrer oder gerade wegen Ihrer MS nur unterstützen. Bleiben Sie in Kontakt mit Ihren Freunden, mit anderen Menschen mit MS, aber auch mit Ihren Ärzt(inn)en, Therapeut(inn)en und nicht zuletzt mit Ihrer Österreichischen MS-Gesellschaft!

Herzlichst  
Ihr Fritz Leutmezer



**#StayConnected**  
und knüpfen Sie mit uns das Netz der Stärke!

Am 28. Mai 2021  
von 17.00 bis 19.00 Uhr  
via Livestream  
auf [www.weltmstag.at](http://www.weltmstag.at)

Voranmeldung per E-Mail an  
[weltmstag@oemsg.at](mailto:weltmstag@oemsg.at)

**Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer!**



## Programm

**Begrüßung und Interview zum Welt MS Tag mit Univ.-Prof. Dr. Fritz Leutmezer**

Universitätsklinik für Neurologie, Medizinische Universität Wien  
Präsident der Österreichischen Multiple Sklerose Gesellschaft

**„We are family – MS und Familienplanung“**

**Vortrag von OÄ Dr. Franziska Di Pauli, PhD**

Universitätsklinik für Neurologie, Medizinische Universität Innsbruck  
Präsidentin der Multiple Sklerose Gesellschaft Tirol

**Pause mit Kurzprogramm von Verena Scheitz**

**„Stay strong, be connected – Rehabilitation und symptomatische Therapien“**

**Vortrag von OA Dr. Herbert Kollross-Reisenbauer**  
Neurologische Abteilung, Landeskrankenhaus Hohegg  
niedergelassener Neurologe in Neunkirchen

**Schlussworte**

**Moderation durch Verena Scheitz**  
Schauspielerin und Kabarettistin

Sie haben die Möglichkeit im Vorfeld bei der Anmeldung via E-Mail und während der Veranstaltung via Chat Ihre Fragen zu den Vortragsthemen zu stellen.

# Multiple Sklerose **in Zahlen**



**2,8 Millionen**

Betroffene weltweit<sup>1</sup>



**13.500**

Betroffene österreichweit<sup>1</sup>



Jährlich

**153**

neue MS-Diagnosen<sup>1</sup>



**27**

MS-Zentren und -Spezialambulanzen in Österreich<sup>2</sup>



**26**

Rehazentren für  
Menschen mit Multipler  
Sklerose<sup>3</sup>



**72 %**

der an MS erkrankten  
Menschen sind Frauen<sup>4</sup>



**60**

MS-Selbsthilfegruppen<sup>5</sup>

Quelle:

<sup>1</sup> Multiple Sklerose-Atlas 2020, bezogen unter:

<https://www.atlasofms.org/map/global/epidemiology/number-of-people-with-ms> (abgerufen am 14.05.2021)

<sup>2</sup> MS-Zentren, bezogen unter:

<https://www.oegn.at/neurologie-in-oesterreich/ms-zentren/> (Abgerufen am 14.05.2021)

<sup>3</sup> MS-Rehazentren, bezogen unter:

<https://www.msges.at/adressen-links-multiple-sklerose/rehabilitation-multiple-sklerose/> (abgerufen am 14.05.2021)

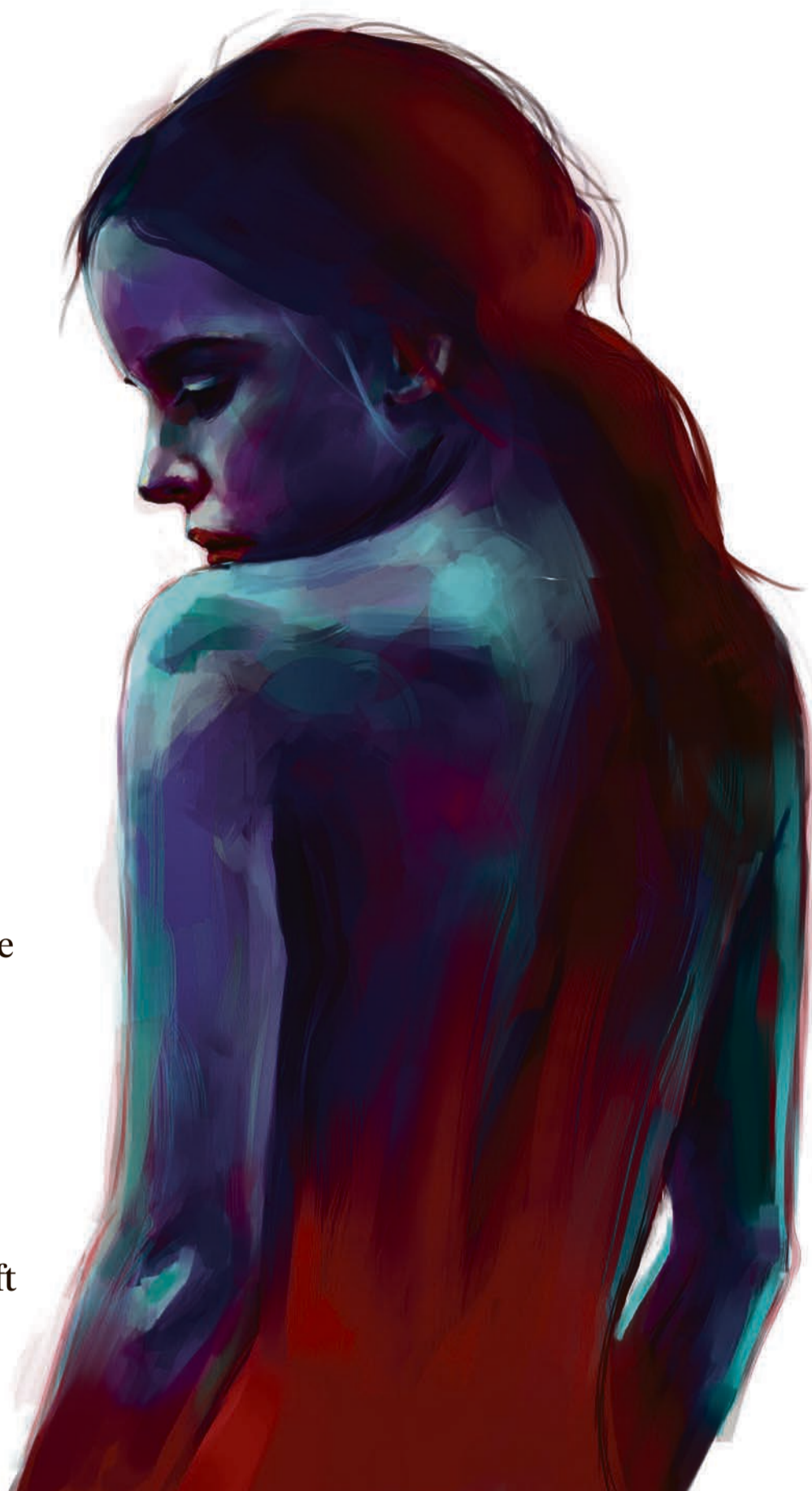
<sup>4</sup> MS-Demographie, bezogen unter: <https://www.oemsg.at/multiple-sklerose/> (abgerufen am 14.05.2021)

<sup>5</sup> MS-Selbsthilfegruppen, bezogen unter: <https://www.oemsg.at/multiple-sklerose/adressen-links-multiple-sklerose/ms-selbsthilfegruppen-in-oesterreich/> (abgerufen am 14.05.2021)

# Multiple Sklerose: Krankheit mit 1.000 Gesichtern

Multiple Sklerose (MS) ist die häufigste neurologische Erkrankung im jungen Erwachsenenalter, die zu bleibender Behinderung führen kann. Rund 14.000 Menschen sind davon in Österreich betroffen, weltweit dürften rund 2,8 Millionen mit MS leben. Die Erkrankung beginnt meist zwischen dem 25. und 35. Lebensjahr und betrifft Frauen drei- bis viermal so häufig wie Männer.

**Gastkommentar** Österreichische MS-Gesellschaft



CREDIT: ALEXANDRA HAYNAK

**D**ie Ursachen sind im Detail nicht geklärt, genetische Faktoren dürften aber die Grundlage der Erkrankung darstellen. Ob MS basierend auf unserer genetischen „Ausstattung“ tatsächlich in Erscheinung tritt, hängt von verschiedenen Umweltfaktoren ab. (Virale) Infektionen in der Kindheit oder Jugend könnten hier ebenso eine Rolle spielen wie die Ernährung, hygienische Standards, aber auch das Rauchen oder die Sonneneinstrahlung und der damit verbundene Vitamin-D-Spiegel im Blut.

Am Ende der Kaskade unterschiedlicher Ursachen einer Autoimmunerkrankung steht ein Immunsystem, das nicht nur fremde Eindringlinge erkennt und vernichtet, sondern auch körpereigene Strukturen (im Falle der MS Strukturen an der Oberfläche von Nervenzellen) gleichsam irrtümlich erkennt und attackiert.

## Das Spezifische der MS

In rund 90 Prozent der Fälle beginnt die Erkrankung mit einer relativ plötzlich einsetzenden Funktionsstörung des Nervensystems, wobei Seh-, Gefühls-, aber auch Koordinationsstörungen die häufigsten Beschwerden zu Beginn der Erkrankung sind. Nachdem diese Beschwerden anfangs meist von selbst verschwinden und anschließend wieder ein normales Leben möglich ist, spricht man von Schüben. Mit zunehmender Erkrankungsdauer werden die Schübe und die Rückbildung der Beschwerden seltener, es kommt zu einer langsam schleichenden Verschlechterung

von Beschwerden und zur Entstehung bleibender Behinderung.

Gedächtnisprobleme, Störungen der Sexualität, Blasenfunktionsstörungen und chronische Müdigkeit (Fatigue) treten in dieser Phase der MS gehäuft auf. Bei zehn Prozent aller Betroffenen beginnt MS mit einem chronisch-progredienten Verlauf. Da in diesem Fall meist Menschen nach dem 40. Lebensjahr und häufiger Männer betroffen sind, was insgesamt für die MS untypisch ist, wird die Diagnose oft auch verzögert gestellt.

Generell ist es aber nicht schwierig, Multiple Sklerose festzustellen. Typische Beschwerden in jungem Alter lenken meist schon den Verdacht auf die richtige Spur. Eine detaillierte neurologische Untersuchung, ergänzt durch eine Magnetresonanztomografie von Gehirn und Rückenmark, sowie eine Untersuchung des Nervenwassers können diesen Verdacht dann erhärten.

## Frühes Eingreifen lohnt sich

Um bleibende Defizite möglichst lange vermeiden zu können, ist es wichtig, die Erkrankung möglichst frühzeitig zu behandeln. Neben der Therapie des akuten Schubes mit Kortisonpräparaten steht heute eine Vielzahl von Immuntherapien zur Verfügung, welche die Erkrankung bei einer signifikanten Zahl aller Menschen mit MS sehr gut kontrollieren können.

In den späteren Erkrankungsphasen, in denen die Schübe weniger werden und es zu einer mehr chronisch-progredienten Verschlechterung kommt, gibt es dagegen bis dato nur wenige und nur begrenzt

wirksame Therapien, sodass das klinische Hauptaugenmerk derzeit auf der Behandlung in den frühen Phasen der MS gerichtet ist und sich die Erforschung neuer Therapien mittlerweile voll und ganz auf die chronisch-progrediente Phase konzentriert.

## Änderung des Lebensstils

Ganz entscheidend, um die Erkrankung langfristig erfolgreich kontrollieren zu können, ist neben einer medikamentösen Therapie die entsprechende Lebensstilmodifikation: Gesunde Ernährung mit einer Reduktion gesättigter Fettsäuren (im Wesentlichen in tierischen Fetten enthalten) zugunsten von ungesättigten (in Fisch und Pflanzenölen enthalten) zählt hier ebenso dazu wie Nikotinkarenz, regelmäßiges Ausdauertraining und eine innere Balance, um die Erkrankung nicht zum Zentrum des eigenen Lebens werden zu lassen.

## Unterstützungsnetzwerk

Gerade bei den zuletzt genannten Punkten erhalten Menschen mit MS Unterstützung durch die Österreichische MS-Gesellschaft und deren Landesgesellschaften. Hier bekommen Betroffene und Angehörige wertvolle Tipps für den Alltag, Unterstützung bei möglichen Problemen im Zusammenhang mit der Erkrankung und nicht zuletzt die Möglichkeit, mit anderen Betroffenen in Kontakt zu treten. Wie wichtig ein solcher Kontakt ist und wie schmerzhaft sein Fehlen sein kann, hat uns die laufende SARS-CoV-2-Pandemie vor Augen geführt. In diesem Sinn: Stay connected! ■

# Multiple Sklerose und Krankheitsmanagement nach Covid-19

Der Grazer Neurologe Univ.-Prof. Dr. Christian Enzinger spricht im Interview über das Informationsbedürfnis MS-Betroffener während der Covid-19-Pandemie und über neue, digitale Ansätze im Monitoring.

## Wie wirkt sich die Covid-19-Pandemie auf die Behandlung und das Monitoring von Menschen mit Multipler Sklerose aus?

Wir haben es mit einem sehr dynamischen Prozess zu tun, der entsprechend den Wellen der Covid-19-Pandemie verläuft und wo wir mittlerweile in einem ruhigeren Fahrwasser unterwegs sind. Österreich ist auf dem Gebiet der Neurologie gut durch die Krise gekommen, und aus meiner Sicht können wir bereits seit geraumer Zeit wieder eine Normalversorgung realisieren. Jedenfalls haben wir während der Pandemie unser Wissen über den Einsatz der Telemedizin vertieft. Das ist speziell für jene Betroffene ein Thema, welche für Kontrollvisiten lange Wege zurücklegen müssen oder mobilitätseingeschränkt sind.

## Welchen Einfluss haben E-Health-Angebote auf die Behandlung von MS-Betroffenen?

Das Pandemiejahr hat zu einem erhöhten Informationsbedarf bei MS-Betroffenen rund um die Themen einer Covid-Erkrankung oder aktuell der Impfung geführt. In dieser Situation haben sich Websites als nützliche Info-Tools bewährt. Wenn es aber um die direkte Interaktion mit MS-Betroffenen geht, setzen wir auf virtuelle Meeting-Plattformen. So kann ich zum Beispiel in eingeschränktem Maß neurologische Untersuchungen durchführen und ein Gefühl für den Funktionsstand bekommen.



**Aus meiner Erfahrung nehmen MS-Betroffene digitale Angebote gerne an. Einer der nächsten Schritte wird es sein, Krankheitsverläufe und Leistungskurven zu monitoren.**

## Stößt die Telemedizin auf Akzeptanz?

Meiner Erfahrung nach nehmen viele MS-Betroffene die Angebote der Telemedizin gerne an. Die Digitalisierung bringt laufend neue Entwicklungen, zum Beispiel Apps zur standardisierten Abfrage von Gehfunktion, Gleichgewicht oder kognitiver Leistung. Die entsprechenden Informationen stehen medizinischen Experten auf einer Plattform zur Verfügung. Einer der nächsten Schritte wird darin bestehen, Krankheitsverläufe und Leistungskurven zu monitoren.

## Inwiefern kann die Digitalisierung das Gesundheitssystem entlasten?

Die Digitalisierung führt zu einer effizienteren Nutzung der Ressourcen. So kann man zum Beispiel im Vorfeld zu einer Besprechung Laborwerte abfragen oder Aufnahmen von bildgebenden Verfahren ansehen. Auch die Therapievorbereitung kann durch digitale Telekonsultation unterstützt werden. Es ist aber auch wichtig zu vermitteln, dass MS-Betroffene keine Angst vor dem Krankenhausbesuch haben müssen. Denn wir haben unsere Zentren zu sicheren Orten gemacht. Der Verzug oder der Verzicht auf eine Therapie wiegt in jedem Fall schwerer als die Sorge, sich zu infizieren.

## Wie steht es nach der Pandemie um die Therapieadhärenz?

Die Therapieadhärenz ist bei der Multiplen Sklerose ein großes Thema. Problematisch wird es dann, wenn Nebenwirkungen auftreten. Mit unserer in Österreich etablierten Lösung der MS-Zentren haben wir eine gute



FOTO: REGINE SCHÖTTL

## Prof. Dr. Christian Enzinger

Medizinische Universität Graz, Universitätsklinik für Neurologie, Klinische Abteilung Allgemeine Neurologie

Struktur geschaffen, weil wir unsere Patienten regelmäßig in Intervallen zwischen drei und sechs Monaten sehen. Die Adhärenz kann umso höher gehalten werden, je partizipativer und partnerschaftlicher Therapieentscheidungen getroffen werden und je informierter Betroffene sind. Dafür braucht es Zeit. Diese Zeit ist jedenfalls gut investiert, weil Patienten viele Fragen zur Behandlung haben.

## Inwiefern bringen Therapien mit größeren Intervallen einen Vorteil?

Die sogenannten gepulsten Therapien werden in sehr großen Intervallen verabreicht – etwa alle sechs Monate oder einmal im Jahr. Sie kommen eher bei aktiven Formen der MS zum Einsatz und mit ihrer Hilfe können wir sehr profunde Effekte im Immunsystem erzielen.

## Worauf müssen MS-Betroffene im Zusammenhang mit der Covid-Impfung besonders achten?

MS-Betroffene sollen sich impfen lassen – das ist die Empfehlung sämtlicher internationaler Kommissionen. Damit werden zwei Ziele erreicht: einerseits die Herdenimmunität in der Gesellschaft und gleichzeitig der Schutz MS-Betroffener vor einer Covid-19-Infektion. Die Multiple Sclerosis International Federation hat sämtliche aktuell zugelassenen Covid-Impfstoffe



**Die Adhärenz kann umso höher gehalten werden, je partizipativer und partnerschaftlicher Therapieentscheidungen getroffen werden und je informierter Betroffene sind.**

für MS-Betroffene freigegeben. Bestimmte MS-Therapien benötigen aber einen Sicherheitsabstand zur Covid-Impfung, da ansonsten die Immunantwort nach der Impfung abgeschwächt sein könnte.

## Was werden die „Lessons Learned“ für die Zeit nach der Covid-Pandemie sein?

Telemedizinische Ansätze haben einen flexibleren Zugang zu Kontrollen eröffnet und wir werden eine noch stärkere Akzeptanz des Remote-Monitoring sehen. Bereits heute nutzen viele MS-Betroffene die entsprechenden Angebote, speziell im Anfangsstadium. Das hilft ihnen, selbstbestimmt gegen den Krankheitsfortschritt aktiv zu werden. ■



CREDIT: ALEXANDRA HAYNAK

# Symptomatische Therapien bei Spastik und MS

Symptome von Multipler Sklerose, wie Spastizität, führen häufig zu einer Verminderung der Lebensqualität von Betroffenen. Symptomatische Therapien können gegen Muskelkrämpfe und damit verbundene Schmerzen helfen.

Text Magdalena Reiter-Reitbauer

**M**ultiple Sklerose, die Krankheit der 1000 Gesichter, kennt viele Geschichten. Denn die Verläufe der chronisch-entzündlichen neurologischen Autoimmunerkrankung haben bei MS-Patient(inn)en sehr unterschiedliche Formen und Ausprägungen. Gemein ist ihnen allen nach wie vor, dass Multiple Sklerose leider nicht heilbar ist. Neben den Schubtherapien und Langzeittherapien kennt die Medizin heute auch symptomatische Therapien, um Menschen mit MS darin zu unterstützen, eine möglichst hohe Lebensqualität zu erreichen beziehungsweise zu erhalten. Eines der vielen Symptome bei Multipler Sklerose ist die relativ häufig auftretende Spastizität. Diese Muskelkrämpfe können wiederum viele weitere Folgen, wie Muskelsteifigkeit, Gehschwierigkeiten oder Blasenfunktionsstörungen, für MS-Patient(inn)en haben. An den österreichischen MS-Zentren beziehungsweise bei behandelnden Neurolog(inn)en können sich Betroffene über zugelassene symptomatische Therapien gegen Spastizität und damit verbundene Schmerzen erkundigen.

## Muskelspannung und motorische Steuerung

Bei Menschen, die an einer MS-induzierten Spastik leiden, können die Muskeln steif werden oder auch krampfen. Muskeln

”

**Damit MS-Betroffene ihren Alltag und ihr Leben gut und selbstbestimmt gestalten können, ist es wichtig, dass sie über Einschränkungen und Beschwerden mit ihren behandelnden Neurolog(inn)en und Therapeut(inn)en sprechen!**

haben bei gesunden Menschen normalerweise ein gewisses Niveau an Muskelspannung, um den Körper aufrecht zu halten. Nimmt die Spannung der Muskeln aber zu, werden diese steif. Das führt wiederum zu einer Verringerung der Bewegungsfähigkeit und unter anderem zu dem für Multiple Sklerose oftmals so typischen steifen Gang. Da bei Multipler Sklerose die für die Signalübertragung vom Gehirn ins Rückenmark so wichtige Hülle der Neuronen, die sogenannte Myelinschicht, angegriffen wird, können Informationen nicht mehr richtig übertragen werden und die motorische Steuerung geht allmählich verloren. Wie bei der MS selbst kann es auch im Rahmen von Spastizität bei MS zu zwischenzeitigen Verschlechterungsphasen kommen. Diese Phasen sind von unwillkürlichen

Muskelkrämpfen gekennzeichnet, während die normale Muskelfunktion nach und nach abnimmt.

## Von Schmerzen bis hin zur Inkontinenz

Die Muskelkrämpfe sind gleichzeitig einer der Hauptgründe für Behinderungen im Rahmen von Multipler Sklerose. Denn Menschen, die an einer MS-induzierten Spastik leiden, kennen eine Vielzahl an Symptomen. Wenn Streck- und Beugemuskeln sich gleichzeitig zusammenziehen, kann das für Betroffene sowohl koordinativ schwierig als auch schmerzhaft und schwächend sein. Probleme bereiten MS-Betroffenen außerdem spontane und unkontrollierbare Muskelaktivitäten und Muskelkrämpfe sowie übermäßige Sehnenreflexe. Durch die Spastizität kommt es aber nicht nur

# Symptome von MS



**74 %**

Probleme beim Sehen



**68 %**

Sprachstörung



**96 %**

Müdigkeit,  
Abgeschlagenheit



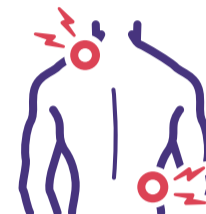
**82 %**

Muskelstarre



**92 %**

Gleichgewichts- und  
Koordinationsstörungen



**81 %**

Muskelschmerzen



**88 %**

Wahrnehmung von  
Kribbeln, Stichen

Quelle:

<http://www.emsp.org/about-ms/>

<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/24453777/>

<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/15367738/>

► zu Schmerzen aufgrund des erhöhten Muskeltonus – und damit in weiterer Folge zu Schwierigkeiten beim Gehen oder Schlafen –, sondern auch zu Störungen der Blasenfunktion. Die Auswirkungen dieser neurogenen Blasenfunktionsstörungen können sich von einer überaktiven Blase über Harnverhalt bis hin zu einer Harninkontinenz zeigen, was für MS-Betroffene häufig eine zusätzliche Einschränkung der Lebensqualität darstellt.

#### Mit der Kraft der Hanfpflanze

Daher ist es umso wichtiger, dass MS-Patient(inn)en mit ihren behandelnden Ärzt(inn)en und Therapeut(inn)en über Beschwerden sprechen und sich über Behandlungsmöglichkeiten informieren. Eine der symptomatischen Therapieoptionen sind Arzneimittel auf Basis von CBD und THC. Hinter diesen Abkürzungen stehen zwei Wirkstoffe, die aus den Blättern und Blüten der Hanfpflanze gewonnen werden. Die Verwendung von Cannabis ist heute in der Medizin nicht nur Forschungs-, sondern auch Anwendungsgebiet. Die Kombination von Tetrahydrocannabinol (THC) und Cannabidiol (CBD) ist in Österreich für die symptomatische Behandlung gegen Spastizität und assoziierte Schmerzen als Fertigarzneimittel auf Basis einer Eins-zu-eins-Mischung aus THC und CBD zugelassen.

”

**Der Extrakt aus Medizinhanf wird wegen seiner antispastischen Eigenschaft bei erwachsenen MS-Betroffenen mit mittelschweren bis schweren Formen der Spastik eingesetzt.**

#### Antispastische Eigenschaften für den Körper

Der Extrakt aus Medizinhanf wird wegen seiner antispastischen Eigenschaft bei erwachsenen MS-Betroffenen mit mittelschweren bis schweren Formen der Spastik eingesetzt. Diese symptomatische Zusatztherapie aus der Kombination von THC und CBD wird zumeist über einen Mundspray verabreicht und kann

dadurch über die Mundschleimhaut rasch in den Blutkreislauf gelangen, wo sie ihr Wirkungsspektrum entfalten kann. Zugelassene Cannabinoide wirken über das körpereigene Endocannabinoidsystem und reduzieren so die Kontraktionen der Muskeln und vermindern die Spastik. Auf diese Weise können die unterschiedlichen und auf vielfältige Art die Lebensqualität beeinflussenden Symptome beziehungsweise Folgen von MS-induzierter Spastizität, wie Schmerzzustände, Schlafstörungen oder Blasenprobleme, gelindert werden.

#### Lebensqualität für MS-Betroffene

Denn zielsetzend in der Behandlung der Spastik ist es, MS-Patient(inn)en in ihrer Mobilität, ihrer persönlichen Hygiene, aber auch in ihrer Lebensqualität und ihrem Wohlbefinden best- und weitestmöglich zu unterstützen. Damit MS-Betroffene ihren Alltag und ihr Leben gut und selbstbestimmt gestalten können, ist es wichtig, dass sie über Einschränkungen und Beschwerden mit ihren behandelnden Neurolog(inn)en und Therapeut(inn)en sprechen. Auch die MS-Zentren sind darauf spezialisiert, gemeinsam mit MS-Patient(inn)en geeignete Behandlungen und Zusatztherapien auszuloten und zu besprechen, um so den Alltag und das Leben mit Multipler Sklerose zu erleichtern. ■